

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 206.

Freitag, den 5. September

1913.

## Gasanstalt.

Der Fahrverkehr im Gasanfallshofe ist auf 8 Tage gesperrt.  
Der Stadtrat.

## Einquartierung.

Die Gemeinde Schönheide erhält in der Zeit vom 10. September bis mit 12. September er. früh und vom 17. September bis mit 19. September er. früh Einquartierung. Die Unterbringung sämtlicher Truppen erfolgt mit voller Verpflegung. Pferdefutter ist nur den unberittenen Truppen — einschließlich der Ställe — vom Quartiergeber zu liefern. Die berittenen Truppen erhalten dagegen die Fourage von den Truppenteilen selbst geliefert. Offiziere haben nur Anspruch auf die Morgenkost. Die Ansage der Quartiere erfolgt in den nächsten Tagen durch die hiesige Schutzmannschaft. Möglicherweise beziehen die Truppen vom 12.—13. anstelle des Wintats enge Quartiere.

Die Unterbringung in der Gemeinde würde an diesem Tage in doppelter Stärke geschehen. In diesem Falle haben die Mannschaften nur Anspruch auf Dach und Fach, auf eine Lagerstätte von frischem Stroh, auf eine Gelegenheit zur Aufbewahrung der Waffen und zum Niederlegen der Ausrüstungs- und Montierungstücke sowie auf Mitbenutzung der vorhandenen Kocheinrichtungen.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, dafür zu sorgen, daß gegebenenfalls die Unterbringung der Truppen auf keine Schwierigkeiten stößt.

Schönheide, am 2. September 1913.

Der Gemeindevorstand.

## Krammarkt in Carlsfeld am 7. u. 8. September 1913.

## Deutsche Reichstagsabgeordnete über die Fremdenlegion.

Das in letzter Zeit vielfach erörterte Thema der Fremdenlegion, in der nach Meldungen Pariser Blätter vierzig Prozent Deutsche sind, hat der „Nationalzeitung“ Veranlassung gegeben, sich an eine Reihe namhafter deutscher Parlamentarier mit der Bitte zu wenden, ihre Ansicht über die Fremdenlegion mitzuteilen. Es sind darauf bisher folgende Antworten eingelaufen: Ernst Bassermann (national.): „Es ist wohl nicht zweifelhaft, daß der Reichstag sich in der kommenden Tagung mit dem Skandal der französischen Fremdenlegion beschäftigen wird. Am richtigsten würde es sein, die Frage des besseren Schutzes der deutschen Staatsangehörigen gegen die Werber und Helfershelfer derselben im Wege von Initiativanträgen oder Resolutionen aufzugreifen, und diese Anträge sodann einer Kommission zu überweisen und damit den Boden für eine kommende Gesetzgebung zu bereiten.“ — Georg Sothorn (fortschritt.): „Die Fremdenlegion ist eine eines Kulturstaates unwürdige Einrichtung. Der Militärdienst hat seine Berechtigung ausschließlich in der Hingabe der Persönlichkeit an das Vaterland; ein militärischer Körper, der davon absieht, der ein Soldat zu werden, steht daher im ausgesprochenen Widerspruch zu den Forderungen der Sittlichkeit; an Stelle der Pflicht das Vaterland zu verteidigen tritt das bezahlte Handwerk des Menschenhändlers für die Zwecke eines fremden Volkes. Die Kulturstaaten haben international: Vereinbarungen zur Bekämpfung des Mädchenhandels und der Sklaverei geschlossen, für diese Sorte Sklaverei aber eine tiefschauerliche Ausnahme zugelassen; es ist dringend notwendig, diese Lücke auszufüllen.“ — Dr. Siegfried Hecker (fortschritt.): „Von einer starken deutschen Bewegung gegen die Fremdenlegion, die im Lichte vaterländischer Gesinnung betrachtet, schmachvoll und unsittlich ist, ver spreche ich mir eine gute Wirkung auf Frankreich. Ich hoffe, daß die deutsche Bewegung in Frankreich die Erkenntnis wecken wird, daß das Bestehen der Fremdenlegion jedem neuen Versuch deutsch-französischer Annäherung dauernd hemmend im Wege steht, und daß das Werden Deutscher für französische Dienste eine Spekulation auf vaterlandlose Gesinnung und daher eines großen Kulturvolkes unwürdig ist.“ — Wolfgang Heine (soz.): „Wer die Verachtung des Friedens predigt, verlockt unsere Jünglinge in die fremden Kriegsdienste. Sehr viele Fremdenlegionäre sind, wie es heißt, deutsche Deserteure. Sie werden durch die Überspannung des Disziplinbegriffs und die Furcht vor den übermäßig strengen Strafen den fremden Werb-ern in die Arme getrieben.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Urlaubsreise des Reichsanzlers. Der Reichsanzler von Bethmann-Hollweg hat sich am Dienstag Mittag zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Sizilien im Engadin begeben.

Kolowzow in Berlin. Die Meldung, daß der russische Ministerpräsident Kolowzow bei Gelegenheit seiner Reise zur Einweihung des Volkshelden Denkmals in Berlin Aufenthalt nehmen werde, findet ihre Bestätigung. Wahrscheinlich wird aber

der russische Staatsmann nicht auf der Durchreise, sondern erst auf seiner Rückreise in Berlin verweilen, und hier den Regierungsstellen seine Aufwartung machen. — Dr. Zimmermann verbleibt in Berlin. Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Zimmermann, diesen Posten aufgeben und als Botschafter nach Tokio gehen werde, wird dem hiesigen Telegraphen-Bureau als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Man hat im Gegenteil allseitig den Wunsch, daß Herr Dr. Zimmermann noch recht lange seinen jetzigen Posten im Auswärtigen Amte bekleiden möge. Ob vielleicht in späterer Zeit einmal der Genannte einen Botschafterposten übernehmen wird, läßt sich natürlich heute nicht voraussagen.

### Rußland.

Zweitausend Männer widerrechtlich gefangen gehalten. Der Dama-Deputierte vom Kaukasus, Fürst Gelovani, erhielt aus Putais ein dringendes Telegramm mit der Meldung, daß seit acht Tagen zweitausend Männer des kaukasischen Distrikts auf Befehl des Distriktschefs gefangen gehalten würden, um auf diese Weise die Auslieferung des Mörders eines Polizisten zu erzwingen. Dies sei aber unmöglich, weil der Mörder schon lange geflüchtet sei. Die Verhafteten bitten den Depuerten, sofort Schritte zu ihrer Befreiung zu tun, da sie entsetzliche Qualen ausstehen, seit acht Tagen hungern, dursten und geprügelt werden.

### Holland.

Interparlamentarische Konferenz. Die 18. Interparlamentarische Konferenz wurde am Mittwoch im Haag eröffnet. Lord Beardaie, Präsident des Interparlamentarischen Rates, schlug vor, von Deputierten Lydeman, Mitglied der niederländischen Gruppe, zum Vorsitzenden der Konferenz zu ernennen. Die Konferenz sandte ein Jubiläumsgedicht an Königin Wilhelmina ab. Lydeman stellte in seiner Eröffnungsrede fest, daß die Zunahme der Rüstungen andauere. Er glaube indessen nicht, daß der Einfluß der Interparlamentarischen Union abgenommen habe; aber man müsse kämpfen, gegen die Traditionen des Chauvinismus und der mazerierten Interessen, um eine Umwälzung in den Jöeen herbeizuführen. Er hoffe, daß die Konferenz zu einer Ersetzung der Gewalt durch das Recht beitragen werde, zum Nutzen der ganzen Menschheit. Ministerpräsident Cort van der Linden hieß die Konferenz namens der Regierung willkommen und besprach die Schwierigkeiten, die den Bestrebungen der Interparlamentarischen Union entgegenständen. Das Ziel sei um so edler, je schwieriger es zu erreichen sei. Er hoffe, daß die Konferenz einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung der allgemeinen Wohlfahrt vorzeichnen könne, die durch gutes Einvernehmen und den Frieden unter den Völkern zu erreichen sei.

### Spanien.

Begnadigungen in Spanien. Der König hat sechs zum Tode Verurteilte begnadigt, darunter Sanchez Alegre, der am 13. April das Attentat auf den König verübte.

### Vom Balkan.

Auffallende türkische Truppenzusammenschüßungen. Aus Sofia wird berichtet: Die türkischen Truppen haben auf dem rechten Ufer der Maritza, außer Kirbischali, Raftanli und Gümülschima, auch die Ortschaft

Eusli besetzt und in der Umgebung der Dorfer Resef und Besch-Tepsh über 12000 Mann Truppen zusammengezogen. Weiter stehen zwei Kompagnien auf den Höhen südlich von Ortschakroi, und die reguläre Infanterie und Kavallerie in der Umgegend von Dobran Duffar. Kavalleriepatrouillen streifen die ganze alte Grenze entlang. Gümülschima wurde durch irreguläre Truppen in der Stärke von 2000 Mann eingenommen, die am 29. August in die Stadt eindrangen. Die Offiziere verbieten ihnen jeden Verkehr mit der Außenwelt. In Topali, nordwestlich von Gümülschima, hat sich eine Bande gebildet, die in den Dörfern der Umgebung strafflos Raubereien verübt. Am 31. August rückte türkische Infanterie und Kavallerie von Gümülschima gegen Kanti vor, und besetzte die Stadt. Das neunte bulgarische Kavallerieregiment, das hier in Garnison lag, hatte Befehl erhalten, jeden Kampf mit den türkischen Truppen zu vermeiden. Trotzdem sah sich das Regiment genötigt, mit der türkischen Infanterie, die ihm dicht auf den Fersen folgte, Schüsse zu wechseln. Irreguläre Banden marschieren in der Richtung auf das Dorf Simovo. Weiteres Auftreten von Banden wird aus der Gegend westlich von Kanti gemeldet.

### Mexiko.

Meinungsverschiedenheiten im mexikanischen Kabinett. Im mexikanischen Kabinett bestehen Meinungsverschiedenheiten. Der Minister des Innern, Urrutia, hat demissioniert. Einige Amerikaner sind abgereist.

### China.

Kantung ist gänzlich im Besitz der Regierungstreuen. Die Rebellen raumten den Löwenhügel, bevor noch die Truppen Fanzuchangs vorgerückt waren. Bei dem Südort wurde eine ganze Nacht hindurch erbittert gekämpft. Hierbei fielen zweihundert Rebellen. Jetzt ist die Stadt gesäubert und strenge Maßnahmen sind getroffen worden, um eine Plünderung zu verhüten. Nach einem Telegramm aus Wuhu ist die Revolution zusammengebrochen. Die Rebellen, erschreckt durch die Annäherung der großen Regierungstreitkräfte, nahmen gern von den Kaufleuten 30 000 Dollar als Entschädigung dafür, daß sie die Waffen niederlegten. Die Regierung kann jetzt im ganzen Yangtsetale als Herr der Lage angesehen werden.

## Örtliche und sachliche Nachrichten.

Eibenstock, 4. Sept. Herr Gaschlöcher Lent, der bekanntlich gelegentlich des Hochwassers einen Knaben vor dem Tode des Ertrinkens rettete, wurde vom hiesigen Stadtrate eine schriftliche Belobigung zuteil.

Eibenstock, 4. September. Voller Erwartung ungeschauter, nie gekannter Dinge begab sich am Sonntag die 1. Klasse der hiesigen Handelschule auf ihre alljährliche Studienfahrt, die sie nach der Stadt führte, die dieses Jahr in mehr als einer Beziehung im Mittelpunkt unserer Interessen steht — nach Leipzig. Nur schlecht verholenes Staunen malte sich auf den Gesichtern beim Anblick der riesigen Hallenbogen des neuen Hauptbahnhofes, und immer neue Eindrücke gefellten sich diesem zu beim Rundgang durch Leipzig. In rascher Fahrt brachte uns dann der Autobus nach dem Völkerschlachtdenkmal, das der Vollendung entgegengeht, und dessen gewaltige Ausmessung jeden in Erstaunen setzen muß. Darauf ging es zur „Ida“, in der ein Herr des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in lebenswärtiger Weise die Führung übernahm. Selbstverständlich war bei der Fülle des Dargebotenen nur der kleinste Teil zu

sehen möglich, immerhin wird auf geographischem und nationalökonomischem Gebiete manche falsche Vorstellung korrigiert, manche Anschauung bereichert worden sein. Auch der herrliche Sommerabend wurde in der Ausstellung verbracht, um dem Konzert zu lauschen, die Beleuchtung zu bewundern und in der alten Stadt oder im Vergnügungssack zu tummeln, bis Morpheus gebieterisch sein Recht forderte. — In den Morgenstunden des nächsten Tages wurde der in ihrer Art einzig dastehende Maschinenfabrik von Krause ein längerer Besuch abgestattet. Nachdem ein von der Verwaltung freundlichst dargebotenes Frühstück verzehrt worden war und Herr Direktor Illgen den Dank der Schule ausgesprochen hatte, ging es nach der Leipziger Luftschiffhalle, der neuesten und größten Deutschlands, in der 2 der jüngsten Zeppelin-Luftschiffe lagen. Der Nachmittag wurde wiederum in der Ausstellung verbracht, um das Tags zuvor Geschaute nochmals zu vertiefen, bis der Zug die Ausflügler wieder in die Heimat entführte. Gut gelungen, vom Wetter begünstigt, dürfte diese Reise in der Erinnerung der Schüler bleiben, wie sie andererseits dazu beigetragen haben wird, den Ideenkreis der Schüler etwas erweitern zu helfen zu deren Heile und zur Freude ihrer Veranstalter.

— **Sofa, 4. September.** Der am Sonntag abgehaltene Kornblumentag brachte hier einen Reingewinn von ungefähr 150 Mark.

— **Sofa, 4. September.** Die anfänglich für unsern Ort zur Einquartierung bestimmte Feldartillerie ist abgefast worden. Vom 10. bis 12. ds. Mts. werden hier Karabinere und vom 17. zum 18. Teile des Inf.-Rgt. Nr. 134 mit der Regimentskapelle einquartiert.

— **Dresden, 3. September.** Das Ergebnis des gestrigen Kornblumentages in Dresden wird auf mehr als 60000 Mark geschätzt.

— **Dresden, 4. September.** Die Einberufung des sächsischen Landtages steht, wie die „Sächsische Politische Landeskorrespondenz“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, für den 11. oder 12. November d. J. zu erwarten. Im königlichen Finanzministerium sind die Arbeiten für den Staatshaushalt soweit vorgeschritten, daß dieser den Ständen zu dem angegebenen Zeitpunkt vorgelegt werden kann. Bei den Ständekammern sind übrigens bereits jetzt eine größere Anzahl von Petitionen usw. eingegangen, mit denen sich die bevorstehende Tagung zu beschäftigen haben wird.

— **Leipzig, 3. September.** Hier fand heute die Verhandlung gegen den Schuldirektor Wolter wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 174 statt. Er wurde zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Klingenberg, 3. September.** Während des gestrigen schweren Gewitters, das sich in den Nachmittagsstunden über Klingenberg entlud, wurde durch den wolkenbruchartigen Regen der Bahndamm auf der Eisenbahnstrecke nach Frauenstein infolge Gleisunterwaschung derart beschädigt, daß die Lokomotive und der Packwagen des um 4 Uhr 5 Min. hier abfahrenden Personenzuges entgleisten. Die Strecke war längere Zeit gesperrt. Der Betrieb konnte heute früh wieder aufgenommen werden.

— **Schwarzenberg, 3. September.** Eine Zepelinfahrt nach Schwarzenberg wird, dem Vernehmen nach, Anfang Oktober d. J. an einem Sonntag stattfinden. Das Luftschiff wird früh 6 Uhr nach Leipzig abfahren und gegen 8 Uhr Annaberg (zunächst ohne Landung) überfliegen. Um 8,30 Uhr etwa trifft der Ballon in Schwarzenberg ein, wird hier landen und die Passagiere zu einer ca. 1 1/2 stündigen Rundfahrt aufnehmen. Die Rundfahrt findet über Eibenstock und diejenigen Orte statt, die einen Beitrag geleistet haben. In Annaberg findet dann abermals eine Landung statt, worauf die Rückfahrt nach Leipzig erfolgt. — In Schwarzenberg wie in Annaberg wird auf den abgeperrten Landungsplätzen ein geringes Eintrittsgeld erhoben werden, um auch dadurch wenigstens einen Teil der großen Unkosten der Fahrt zu decken. Die Plätze für die Fahrten sind zum guten Teil besetzt.

— **Delsnitz i. B., 3. September.** Der 35 Jahre alte Brunnenbauer Stephan, verheiratet und Vater von vier Kindern, hat sich gestern nachmittag in seiner im Dorfe Untermarkgrün befindlichen Wohnung, als er allein im Hause war, mit einer Dynamitpatrone in die Luft gesprengt. Der Körper Stephans war förmlich in Stücke gerissen; auch das Haus, in dem sich der graufige Selbstmord abgespielt, hat arg gelitten.

#### Amtliche Mitteilungen aus der 28. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 19. August 1913.

Anwesend: 4 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- 1) Nach Kenntnisnahme von dem Umfange der am 17. August entstandenen Hochwasserbeschäden werden die erforderlichen Beschlüsse zu deren Beseitigung gefaßt.
- 2) Der Pachvertrag über das Grundstück Nr. 54 wird bis 31. März 1915 verlängert.
- 3) Es werden die Angebote über den Abzug der Rückseite des städtischen Grundstücks Bachstraße 1 geöffnet. Mit der Vergabe der Arbeit wird noch solange gewartet werden, bis Klarheit darüber geschaffen ist, ob und wie ein Dachaufbau ausgeführt werden soll. Von Eröffnung der Angebote für die Malerarbeiten im betreffenden Gebäude mußte abgesehen werden, weil sich infolge der neuerdings geplanten Veränderungen des Gebäudes andere Massen ergeben, und deshalb eine Neuausschreibung der Arbeiten stattfinden muß.
- 4) Man erklärt sich gegen eine Abänderung der bestehenden Stromlieferungsbedingungen für elektrischen Kraftstrom.
- 5) Die früher gestellten Anträge an das Elektrizitätswerk auf Einführung anderer Stromzählungsbücher werden zunächst nicht weiter verfolgt.
- 6) Vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtoberrechnungsamtes wird für den Kornblumentag ein städtischer Beitrag von 100 Mark bewilligt. Die Erlaubnisgebühren für genehmigungspflichtige Veranstaltungen anläßl. dieses Tages will man auf den geringsten Satz ermäßigen.
- 7) Wegen der Wahl der Revisionsorgane für die Allgemeine Ortskrankenkasse wird folgendes beschlossen:  
Es sind Berufsgruppen A und B zu bilden,  
A, für Textilindustrie,  
B, für Handwerk und sonstige Gewerbe usw.  
Für die Wahlordnung ist das System der „einsach gebundenen Wahlvorschlagslisten“ vorzusehen und für die Ermittlung des Wahlergebnisses das Verfahren anzuwenden, das bei der Angestelltenversicherung und bei den Wahlen der Vertreter zum Versicherungsamt und zum Oberversicherungsamt vorgeschrieben ist.
- 8) Nach Kenntnisnahme von einer Erklärung der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau zur Frage der Verwendung des Vermögens der aufzulösenden Dienstbotenrentenkasse wird beschlossen, daß die früheren Beschlüsse in der Angelegenheit stehen, das heißt, es soll das freizwendende Vermögen der Dienstbotenrentenkasse nicht an die Allgemeine Ortskrankenkasse abgeführt werden, sondern in die „Kaiser Wilhelm II.-Stiftung“ fließen, bei der dadurch ein entsprechender Teil zugunsten des Sparfassenreingewinnes frei wird.

9) Es wird der Erlaß von Bestimmungen beschlossen, die das Anbringen von Arm- und Kniehängebildern, Schaukästen und Anzeigenschildern des Gewerbebetriebes der Kunst und Industrie usw. genehmigungspflichtig machen.

- 10) Es wird Kenntnis genommen:
- a. von einer Zuschrift der Gartenstadt Pellerau, G. m. b. H., wegen der Erbauung und Vermietung von Einfamilienhäusern.
  - b. von einer Verordnung der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau über die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses.
  - c. von einer Verordnung, die Sachverständigen des Verbandes der im Gemeindefiskus befindlichen Elektrizitätswerke Sachsens betreffend.
  - d. von der Einladung der Kgl. Superintendentur Schneeberg zur Einweisung des für das 1. Diakoniat hier designierten Herrn Diakonatsvikars Pastor Wagner.
- Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 2 Bau-, 2 Elektrizitäts-, 1 Straf- und 5 verschiedenen anderen Angelegenheiten.

### Der Kornblumentag in Eibenstock.

Sieg auf der ganzen Linie! Ja, wenn Eibenstock eine Veranstaltung in die Wege leitete, da weiß der Eibenstocker — wenn er auch vorher ein bißchen schimpft — doch, was er sich schuldig ist. Vollenlos weiß er es aber, wenn es sich um einen wohltätigen Zweck handelt, wie diesmal an unserm Kornblumentage, der zu Ehren und Besten unserer verdienten Veteranen abgehalten wurde. So hat denn Eibenstock im Verhältnis zu anderen, gleich großen Städten ganz vorzüglich abgeschrieben: nach vorläufiger Feststellung hat der Kornblumentag hier einen Bruttoertrag von über 4100 Mark erbracht (In Buchholz beläuft sich der Betrag auf 3200 Mark, in Klingenthal auf 3500 Mark, in Schneeberg auf 1000 Mark u. s. w.) Den verhältnismäßig größten Betrag haben nach dem glänzenden Vorverkauf an Blumenrenten u. s. w., die Büchjensammlungen unserer Damen gegeben. Die Mitteldeutsche Privatbank hat aus den Sammelbüchern den schönen Betrag von 1299,86 Mark herauszahlen können und die Eibenstocker Bank den nicht minder erfreulichen von 1060,05 Mark. Angesichts solcher Erfolge muß man unseren braven Blumenverkäufern warmsten Dank und hohe Anerkennung für ihre opfermütige Tätigkeit aussprechen. Wie gearbeitet worden ist von den Damen, geht leuchtend daraus hervor, daß in zwei Büchsen — die beiden bestgefülltesten — über hundert Mark vorgefunden wurden. Die gepickteste Büchse enthielt 105,68 Mark, die zweitbeste 103. — Mark.

Doch nun einmal wieder zurück zu den Veranstaltungen am Kornblumentage selbst. Hatten die turnerischen Darbietungen am Nachmittage den höchsten Prozentsatz aller Kornblumentageerträge an dem Reumarkt in Anspruch genommen, so ergoß sich nach Beendigung derselben — nicht nur ein kleiner Regen, sondern der Menschenstrom in die anderen Stadteile und zu den einzelnen Veranstaltungen. Am Stötesten ging es zunächst beim 5 Uhr-Tea im Haus Katthaus zu, über den ein reizvoller Duft schwebte. Hier konnte man die ganze Großzügigkeit einer geschicklich angeordneten Wohltätigkeitsbestrebung erkennen, gepaart mit den gemütlichen Reizen der Kleinstadt. Aber auch in den anderen Lokalen zeigte sich jetzt ein mächtig pulsierendes Leben. In der Centralhalle, der „Hauptgeschäftsstelle“ für den Kornblumentag, ließ die Hauskapelle ihre vollstimmlichen Weisen erschallen, die natürlich von langesprohen Gästen gern begleitet wurden. Im Englischen Hof erfreute das herrliche Variété ein lachlustiges Publikum bis zur späten Stunde, im Deutschen Haus und im Schützenhaus vergnügte man sich bei „Kornblumen-Walzern“. Der Abend brachte dann mit dem überaus stark besuchten Kommerz im schön geschmückten Feldschloßchen die größte aller Veranstaltungen. Nachdem die „Sachsegruß“ seitens unserer Stadtkapelle verklingen, begrüßte Herr Bankvorstand Schenk die Anwesenden und dankte für die rege Beteiligung und Betätigung. Darauf sprach Herr Visketh Ort in deklamatorisch vollendeter Weise einen stimmungsvollen Prolog. Ein Musikstück folgte und dann ergriff Herr Parret starke das Wort zur Festansprache. Der Herr Festredner beleuchtete zunächst den Sedan- und Kornblumentag im Lichte der Jahrhundertfeier, und stellt die beiden Jahre 1813 und 1913 gegensätzlich gegenüber. 1813 sei ein Kriegsjahr gewesen, 1913 ein Friedensjahr. 1813 sei eine Zeit der nationalen Not nach jahrzehntelangen Kriegen gewesen, während 1913 ein Jahr sei, auf dessen Höhe und jahrzehntelange friedliche Entwicklung gebracht. Aber auch an warnenden Worten lies es der Redner nicht fehlen. Das Jahr 1813 sei ein Jahr des nationalen Hoffens gewesen, daß endlich des Kaiser Macht gebrochen werde, im Jahre 1913 lebten wir aber in einer Zeit, in welcher Sorge, ernste Sorge war viele Herzen gerade der besten unzerstörten erfüllt, wenn wir die Gegensätze im Volksleben bedächten, die Kämpfe auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Dabei dürften wir die Gefahren nicht vergessen, die unser Deutschland bedrohe. Im Hinblick auf diese Tatsachen mache die Erinnerung an die große Zeit von 1870/71 nicht erhalten werden und vor allem müsse diese Erinnerung unserer Jugend erhalten werden, damit sie tüchtig bleibe, wenn es wieder einmal gelte. Der veranstaltete Kornblumentag wolle denen, die mitgelämpft und deren Lebensweg zum Teil dunkel geworden, den Lebensabend wieder zu erhellen verhelfen. Viele hätten daran mitgeholfen, und an erster Stelle auch unser König, der sich in den Dienst der Sache gestellt habe als Protektor des Tages. Seiner wählten wir deshalb gedanken und ihm danken. Die Rede schloß mit einem Hoch auf unseren König, in das alle Anwesenden freudig stimmten. Der gemeinsame Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ folgte dem Königshoch. Dann hatte die dramatische Abteilung der Zimmerschützengesellschaft für die Aufführung eines patriotischen Theaterstücks gesorgt, das den Titel trug „Der Deserteur“ oder „Das Urteil unseres Kaisers“. Sämtliche Mitspielenden setzten ihr Bestes daran, dem Stücke zum Erfolge zu verhelfen, und reicher Beifall lohnte die Mühe. Der Turnverein von 1847 stellte dann schließlich noch ein lebendes

Bild und nun beschloß der Marsch von G. H. Schulz „Hoch das Deutsche Kaiserreich“ den unterhaltenden Teil, und der Tanz begann auch in diesem Saale. — Noch immer aber verkauften während der Zeit stinke Tausend Kornblumen. Manah Kidel fiel Kappern in die schwer gewordene Büchse, bis schließlich die späte Stunde daran gemahnte, daß es Zeit zur nächtlichen Ruhe sei. Niemand wird hoffentlich unbefriedigt nach Hause gegangen sein. Das stolze Gefühl an einer erhebenden Feyer mit teilgenommen zu haben, das Gefühl, für unsere verehrten Veteranen haben mit sein Scherlein beitragen dürfen, wird gewiß jedem zu dauerndem Gewinn werden und der Momentag in Eibenstock stets eine schöne Erinnerung sein. Leider ist in der Zeit vor dem Kornblumentag von uns gebrachten Liste der Veteranen ein Veteran ungenannt geblieben, und zwar Herr Oberforstmeister F. W. Lommagisch. Wir vervollständigen deshalb hiermit die Ehrenliste gern. Herr Oberforstmeister Lommagisch brachte im Verlaufe des Kammerses auch den Dank der Veteranen für die Ehrungen dar.

### Jugendpflege-Beranstaltungen

am 7. September auf dem Ruhberg und in Oberstüßengrün.

Es geht ein ernstes Bestreben durch unser deutsches Vaterland: das, der heranwachsenden Jugend Deutschlands zur Erlangung einer körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung hilfreich die Hand zu reichen. Männer, von ernster Begeisterung besetzt und aus den verschiedensten Berufskreisen stammend, haben sich zur Aufgabe gestellt, diese Hilfe zu leisten. An der Spitze dieser Männer stehen solche, die wir als die besten unseres Volkes bezeichnen können. Welches sind die Gründe, die das erwählte Bestreben wachgerufen haben? Sie sind, kurz zusammengefaßt, zunächst in den durch die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes hervorgerufenen gesellschaftlichen neuen Verhältnissen zu suchen, wobei durch innere und äußere politische Erziehungsformen gesteigert und nicht zum mindesten von allgemein menschlichen Gesichtspunkten getragen. Fassen wir die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und die politischen Momente ins Auge, so müssen wir die gesamte Jugendpflege als eine im Dienste des Vaterlandes stehende Bewegung bezeichnen. Demgemäß müssen Sonderinteressen, seien sie kirchlicher oder politischer Art, schrumpfen und auf einseitiger konfessioneller oder auf sozialdemokratischer Grundlauge beruhende Jugendpflege-Bestrebungen als den Interessen des Vaterlandes nicht dienliche Bestrebungen bezeichnet werden. Da wir es aber in der Jugendpflege auch mit der sittlichen Erziehung der Jugend zu tun haben, müssen wir diejenigen Kreise mit zu Worte lassen, deren Aufgaben auf dem Gebiete der Jugendberziehung liegen: nämlich Schule und Kirche.

Der Verband der Ortsausschüsse für Jugendpflege im Amtsgerichtsbezirk Eibenstock hatte für den Herbst dieses Jahres eine Jugendpflege-Beranstaltung im größeren Umfange geplant. Da aber vom 14. Ergänzungsstunde bereits vorher ein großes Wetturnen festgelegt war, hat sich der genannte Verband, in der weiseren Erkennung des Wortes: alibi ubi est ungesund — auch für die Jugendpflege — mit dem Turngau ins Vernehmen gesetzt, und mit diesem ein gemeinsames Beranstaltung für den 7. September vorbereitet. Dem vom Turngau geplanten Wetturnen gehen ein Feldgettesdienst auf dem Ruhberge und Krugspiele am Ruhberggelände voraus. Das Wetturnen selbst findet in Oberstüßengrün statt. Die Jungmannschaften der einzelnen lokalen Jugendpflege-Ausschüsse und die Turnzöglinge der verschiedenen Orte werden früh gemeinsam nach dem Ruhberge wandern. Der Rückmarsch wird abends 7 Uhr nach der Verfindung der Sieger und einer Schlußansprache des Unterzeichneten von Oberstüßengrün aus erfolgen.

Es ist ein umfangreiches und herrliches Programm! Als feierlicher Auftakt ein Feldgettesdienst! Herr Parret Wolf in Schönheide hat in freundschaftlicher Weise die Predigt übernommen. Auf dem Gipfel des Ruhberges mit seinem herrlichen Walde und dem weiten Blick in die Lande soll die deutliche Jünglingsfeier durch Gesang und ernstes Wort zu dem Gotte unserer Väter hingeführt werden! Gottesdienst in dem heilichen Gottestempel der Natur! Ein erhebender Gedanke für Jünglinge und Freunde der Jugend! Dann Krugspiele und Wetturnen! Und diese Beranstaltungen im großen Erinnerungsjahre 1913! Sind solche Bestrebungen, der Jugend zu helfen, für zu vaterländischer Tüchtigkeit und Begeisterung, zu führen und sie zur Höhe der Persönlichkeit heranzuziehen, nicht ein Dankesopfer für alle diejenigen, die im großen Jahre 1813 kein Opfer für das geliebte Vaterland zu groß fanden? Nicht marktschreierische und chauvinistische Vaterlandsiebe, sondern abgetragene auf Ueberzeugung beruhende, aufopferungsfähige und achtunggebietende Vaterlandsliebe soll in die Seele unserer Jünglinge gefaßt und in ihnen groß gezogen werden. In den „Monatssteinen“ des edlen Freiheitskämpfers Körner findet sich folgendes Wort:

„Zu Septembers Frist die reifere Kraft des Lebens begrüßt, die Natur hat die ernste Welt empfangen: da gilt nicht mehr das eitle Frangen, gediegenes Wort und stiller Schein tritt mit bescheidener Klarheit herein.“

So mag es denn heißen am 7. September für alt und jung: auf nach dem Ruhberg und nach Oberstüßengrün! Jupiter pluvius, der Regengott, sei uns günstig! Die große Beranstaltung aber, die mit dem Ausblick zu unserem Gott feierlich beginnen wird, möge zum Wohle des Vaterlands und zu dem unserer deutschen Jünglinge einen gedeihlichen Verlauf nehmen!

Direktor Illgen, 2. Vorf. des Verbandes der Ortsausschüsse für Jugendpflege im Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.

# Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Nachdruck verboten.)

5. September 1813. An diesem Tage kam es zu dem interessanten Reitergefecht bei Reichenbach, das, obwohl unglücklich für Blücher endend, doch dessen zielbewusstes Handeln und seinen persönlichen Mut in schönster Weise zeigt. Napoleon selbst leitete den Vormarsch seiner Truppen. Zuerst kam französische mit russischer Reiterei ins Handgemenge, bei dem letztere oblag, aber sich zurückziehen mußte, als Napoleon Verstärkungen heranzog. Dann maßten sich westpreussische Dragoner und brandenburgische Husaren mit der feindlichen Reiterei, wobei Major von Kutsch sich mit Todesverachtung der französischen Uebermacht entgegenwarf und den Rückzug auf Görlich ermöglichte. Blücher hatte den Befehl zum Rückzug über die Reisse gegeben, aber die Situation lag an, gefährlich zu werden, weil die Brücken sehr bald verstopft waren. Da gab der greise Obergeneral selbst das Beispiel, durch eine Furt der Reisse zu gehen. Mit dem lauten Ruf: „Mir nach“ sprang er in die Reisse und ritt, bis an die Knie im Wasser, durch den Fluß. Die Reiterei folgte und zum Teil auch Fußvolk, dadurch wurde der Andrang zu den Brücken geringer und so wurde der Uebergang glücklich durchgeführt. Schließlich, als die französische Reiterei sich der Furt näherte, feuerte eine maskierte Batterie in sie hinein und die Franzosen hatten große Verluste. Das hinderte freilich nicht, daß die Franzosen wieder einmal Görlich besetzten, aber Blüchers Rückzug bis hinter den Quies ging in aller Ordnung voran. Napoleon, der Blücher zur Schlacht hatte zwingen wollen, erkannte in Blüchers Zurückweichen ein planvolles Verhalten und hütete sich, sich weiter von der Elbe zu entfernen. Noch am selben Abend teilte er nach Baylen zurück und überließ Macdonald die weiteren Operationen der Boberarmee. — General Dabiot war, dem Befehle Napoleons gemäß, vorgerückt und ging seinem Verhängnis entgegen. Bei Jahn kam es zum Gefecht, in dem General Dabiot mit seiner geringen Zahl Landwehr tapfer standhielt, bis Tauentzien'sche Truppen zu Hilfe kamen. Auch General Bülow suchte der hartbedrängten Landwehr Unterstützung zu senden, dies gelang jedoch nicht mehr rechtzeitig und so mußten die Preußen den Rückzug antreten. Immerhin hatte die tapfere Landwehr erreicht, daß sie durch ihre zähe Ausdauer den vielfach überlegenen Feind über ihre geringe Anzahl täuschte und sie ihren Rückzug bis Jüterbog in voller Ordnung bewerkstelligen konnte. General Tauentzien, der sich unter die feindlichen Vorposten verriet hatte, entging nur durch seine Geistesgegenwart der Gefangennahme. Dieser heiße Tag war die Vorbereitung für den folgenden Schlachttag von Dennewitz. — An diesem Tage kam Dabiot's Rückzug zum Stillstand. Der General nahm eine beherrschende Stellung längs der Wasserläufe von der Steidnitz bis zum Meere ein, in welcher Stellung er mit seinen 16 000 Mann selbst überlegenen Kräften erfolgreichen Widerstand leisten konnte; dadurch konnte auch Wallmodens Bewegungen zum Stillstand.

## Ein tapferes Mädchen.

Von A. M.  
(3. Fortsetzung.)

Wortlos ging sie hinaus. Auch ihre Nerven waren angegriffen durch die fortgesetzten kleinen Quälereien des Tages. Wie traurig war das Leben! Grau in grau sierte es sie an! Es konnte ja nicht so bleiben wie bisher — sie mußte den Plan wieder aufnehmen — sie mußte lernen, um mehr zu verdienen.

In unbeschreiblicher Aufregung lies Käthe in ihrer winzigen Schlafstube hin und her. Da klopfte es leise an ihre Tür.

„Bist du es, Dore? — Ein Brief für mich? — O, gib her!“

Die alte Dore blieb noch ein Weilchen stehen. Die verwinten Jüge Käthes saßen ihrem guten Herzen weh; das Kind weinte ja so selten, eigentlich nie, und doch war das Leben so rauh mit ihr umgegangen. — Bis vor einem Jahre nur Vergnügen und Sorglosigkeit und jetzt nichts wie Not und Mühe und dazu die reizbare Mutter!

„Doch nig passiert?“ fragte sie in ihrer halb plattdeutschen Mundart.

Käthe schüttelte nur stumm den Kopf und bemühte sich, ihre Tränen Spuren zu vertilgen.

Dann öffnete sie den Brief ihres Bruders Georg. Was mochte der Junge wollen? Er schrieb ja sonst immer an die Mama. Ach! — Der arme Schelm hatte einmal seinem Herzen Luft machen wollen. Die Mama durfte sich ja nicht grämen — aber Käthe sollte es hören, daß er sich freuzunglücklich fühlte bei dem Forstmeister. Der Bengel Hans war ein unerträglicher Junge; immer spritten sie sich und der Hauslehrer gab immer Hans recht und Georg unrecht. Und dann war er so faul dieser Junge; bei dem Forstmeister würde Georg nie weiter kommen, denn wegen Hans mußte immer und ewig alles wiederholt werden!

So schrieb Georg und bat und flehte, ob er nicht nach Hause kommen dürfe. — „Mama mag ich es nicht schreiben, aber locket es denn wirklich so viel, wenn ich bei euch bin? Ich esse nur wenig und kann ja gern auf dem Sofa oder auf der Erde schlafen.“

Käthe schloffen die kaum zurückgedrängten Tränen in die Augen. Wie herzbrechend traurig das Klang! Gab es wirklich kein Mittel, den armen Jungen aus diesem Marterthum zu erlösen?

Es mußte eins geben.

Käthe schickte ein kurzes Strohgebüt zu Gott empor, während sie zu ihrer Mutter ins Wohnzimmer ging. Sie griff mit freudlichem Gesicht nach dem Buch, aus dem sie der Mutter vorlas.

Die Doktorin war innerlich gerührt. Sie kämpfte mit dem Entschluß, Käthe ein liebevolles Wort zu sagen; aber — — nein, das war doch zu schwer!

Einige Tage später trat die Kommerzienrätin Dittmann zum Schluß der Klavierstunde in das Zimmer, wo Rose eben ihrer angebeteten jungen Lehrerin in das Zuckertal half.

„Ich habe mit meinem Mann über Ihren Wunsch gesprochen, Fräulein Schwab,“ sagte sie. „Es gibt Kurse zum Erlernen der doppelten Buchführung; aber er meint, falls Sie überhaupt gut rechnen können, würden etwa acht bis zehn Unterrichtsstunden genügen, und zwar privatim erteilt.“

„Ich fürchte, daß das für mich zu teuer sein würde,“ meinte Käthe mit traurigem Blick.

„Im Gegenteil — ein alter, pensionierter Buchhalter unserer Firma wird Sie gern in die Geheimnisse des Geschäfts einführen,“ fuhr Frau Dittmann freundlich fort, „mein Mann hat bereits mit ihm gesprochen. Der alte Böhme tut das gern umsonst, er langweilt sich ohnehin, seit er im Ruhestande ist, und wird gern eine tüchtige Kraft für unser Haus herankommen!“

„Wie soll ich Ihnen danken?“ stammelte Käthe, der helle Freudestrahl in den Augen stand. Die kleine Rose brach in ein kramphastiges Schluchzen aus.

„Nun hören also die Klavierstunden auf!“ sammelte sie, „das ist zu schade — zu schade.“

„Sie können nichts mehr von mir lernen, Köschchen!“ sagte Käthe gerührt, „ich hoffe, Sie bekommen bei Herrn Doje Unterricht; Sie haben vier Talent!“

„Darf ich Sie ein Mal besuchen?“ bat Rose.

„O, herzlich gern!“ erwiderte Käthe freundlich. Sie hatte das junge Mädchen sehr lieb gewonnen, und ließ sich gern von Rose anschwärmen.

„Das Kolleg bei Herrn Böhme kann übrigens gleich beginnen,“ fuhr die Kommerzienrätin fort, hier ist seine Adresse; er erwartet Sie morgen vormittag und wird eine kleine Vorbesprechung mit Ihnen haben! — Und nicht wahr, Sie besuchen mich auch ein Mal? Ich würde mich immer freuen!“

Käthe beugte sich zu einem innigen Kuß auf die Hand der gütigen Frau.

Glücklich ging sie nach Hause.

„Mama,“ sagte sie kurz entschlossen — sie hatte sich ihren Feldzugsplan genau zurechtgelegt — „ich möchte so riesig gern Bubi zu uns nehmen, — ich hatte neulich einen Brief, in dem er mir recht unglücklich schrieb. Racheher lese ich ihn dir vor, was er eigentlich nicht wollte.“

„Unser Bubi schreibt unglücklich!“ Die arme Mutter brach in Tränen aus. „Ach, wäre es denn nicht möglich, ihn kommen zu lassen?“

„Ja, Mama, es wird möglich sein, wenn ich eine Buchhalterinstelle bekomme, und es wird sich leicht machen lassen, wie Frau Dittmann sagt. Du weißt doch, die reiche Kommerzienrätin, deren Tochter ich Klavierstunden gab.“

„Aber du verstehst doch nichts von Geschäften!“ warf Frau Schwab traurig ein, „ach mein Bubi, mein Bubi.“

„Dein Bubi soll kommen, Mama,“ sagte Käthe siegesbewußt, „ich habe schon gut vorgearbeitet, und Frau Dittmann, die nette, liebe Kommerzienrätin, hat mir verschafft, daß ein alter, früherer Buchhalter ihres Mannes mir doppelte Buchführung und sonstige Geschäftsmuster beibringt. Racheher kann ich leicht in einem von Dittmann's Geschäftshäusern angestellt werden. O, Mama, ich sage dir, ich bin selig.“

„Du gutes, rührendes Kind,“ sagte die Mutter und streichelte Käthes Hand.

„Ich danke dir, Mama, daß du es erlaubst hast,“ entgegnete Käthe.

Jetzt drohte die Doktorin ihr mit dem Finger. „Nun, auf meine Erlaubnis kam wohl nicht viel an,“ sagte sie lächelnd. Dann setzte sie feixend hinzu: „Ich hätte freilich andres für dich gehofft, von Glück und Heirat geträumt!“

Käthe lachte hell auf. — „O, Mama, warum soll denn der Mensch heiraten? Glaubst du, ich hätte Lust, mit jedem Simpel abzugeben? Wenn ich an die Gatten meiner Freundinnen denke, freue ich mich dießlich, daß keiner von ihnen mich gewählt hat. Ich wäre ja vielleicht so dumm gewesen, sie zu nehmen, und nun sehe ich da mit dem hohen Eduard Tewes oder dem Schwäger Andres!“ Sie schüttelte sich.

„Nein, nein, selbst etwas werden und verdienen; und Georg kommen lassen! Das ist mein Ziel!“

### IV.

Käthe sah nun bald zwei Jahre an der Kasse eines großen Warenhauses, das seine Pforten gerade damals als sie ihre Vorstudien beendet hatte, in der kleinen Stadt geöffnet hatte.

In den Geschäftshäusern Dittmann u. Co. war kein Posten frei gewesen, und Käthes Ungeduld hatte sie nicht warten lassen. Und war es nicht um Grunde dasselbe, ob sie hier oder dort einstellte?

Ihr alter Freund, der Buchhalter Böhme, hatte freilich den Kopf geschüttelt, als Käthe ihm sagte, sie wolle sich um den Posten bei Wilhelmssen und Comp. bewerben!

„Das ist wohl nichts für Sie, Fräulein,“ hatte er gemeint, „diese Warenhäuser sind eine Einrichtung der Neuzeit, die nicht nach meinem Geschmack sind.“

Aber Käthe hatte nicht warten wollen. Und sie hatte ihren Willen durchgesetzt, bezog jetzt ein festes Gehalt und hatte Georg kommen lassen. — Der Onkel Friedberg, dem die Mutter von ihrer Absicht geschrieben, hatte einen wenig lebenswürdigen Brief geschrieben, in dem er sein Bedauern über die Art und Weise aussprach, in der die Frau Schwägerin alle seine vorzigeordneten Ratschläge befolgte oder vielmehr in den Wind schlug.

(Fortsetzung folgt.)

**Wettervorhersage für den 5. September 1913**  
Nordostwind, heiter, tagsüber wärmer, trocken.  
Niederdruck in Eibenrod, gemessen am 4. September, früh 7 Uhr  
... mm ... 1 auf 1 qm Bodenfläche.  
Freibad im Gemeindefeich.  
Wasserwärme am 4. September 1913, mittags 1 Uhr 16° C.

**Brandenliste.**  
Uebermacht haben im  
Reichshof: Oswald Müller, Rfm., Leipzig. Max Sauer, Rfm., Weidau.  
Stadt Leipzig: E. Heuch u. Frau, L.-G.-Spezial, Stolpen. G. Müller u. Frau, Rfm., Plauen. Hugo Bette, Rfm. u. Emanuel Prinz, Rfm., Berlin. Max Huber, Rfm., Ebersbach.  
Stadt Dresden: Friedrich Buchmann, Rfm., Chemnitz. Deutsches Haus: Arthur Hildebrand, Rfm., Chemnitz. Engl. Hof: Fritz Schacht, Dipl.-Ing., Zschöben.  
Vielhaus: Ulrich von Meyerin, Rfm., Chemnitz. Stella von Meyerin u. Vera von Meyerin, Rfm., Berlin. Carl Richter, Schuldirektor i. R., Marie Rohmann, Hausbame, beide Leipzig.  
Gasth. Brauer: Paul Seibt, Monteur, Wittweida. Eduard Lautenhahn, Handelsmann, Callenberg.

**Chemnitzer Marktpreise**  
vom 3. September 1913.

Ware	Sorten	11 M. 15 Pf. bis 11 M. 75 Pf.
Weizen, fremde Sorten	11 M. 15 Pf. bis 11 M. 75 Pf.	9 . 15 . . . 9 . 65 .
„ südsächsischer, 70-78 kg	9 . 15 . . . 9 . 65 .	78-77 kg
„ südsächsischer, 78-77 kg	9 . 15 . . . 9 . 65 .	8 . 80 . . . 8 . 85 .
„ südsächsischer, 80-85 kg	8 . 80 . . . 8 . 85 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 85-90 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 90-95 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 95-100 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 100-105 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 105-110 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 110-115 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 115-120 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 120-125 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 125-130 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 130-135 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 135-140 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 140-145 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 145-150 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 150-155 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 155-160 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 160-165 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 165-170 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 170-175 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 175-180 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 180-185 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 185-190 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 190-195 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 195-200 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 200-205 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 205-210 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 210-215 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 215-220 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 220-225 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 225-230 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 230-235 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 235-240 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 240-245 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 245-250 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 250-255 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 255-260 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 260-265 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 265-270 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 270-275 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 275-280 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 280-285 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 285-290 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 290-295 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 295-300 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 300-305 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 305-310 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 310-315 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 315-320 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 320-325 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 325-330 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 330-335 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 335-340 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 340-345 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 345-350 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 350-355 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 355-360 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 360-365 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 365-370 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 370-375 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 375-380 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 380-385 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 385-390 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 390-395 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 395-400 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 400-405 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 405-410 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 410-415 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 415-420 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 420-425 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 425-430 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 430-435 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 435-440 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 440-445 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 445-450 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 450-455 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 455-460 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 460-465 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 465-470 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 470-475 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 475-480 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 480-485 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 485-490 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 490-495 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 495-500 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 500-505 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 505-510 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 510-515 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 515-520 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 520-525 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 525-530 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 530-535 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 535-540 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 540-545 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 545-550 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 550-555 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 555-560 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 560-565 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 565-570 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 570-575 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 575-580 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 580-585 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 585-590 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 590-595 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 595-600 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 600-605 kg	8 . 50 . . . 8 . 55 .	8 . 50 . . . 8 . 55 .
„ südsächsischer, 605-610 kg		

fangen werden, um die bulgarischen Gegenanträge zu überreichen. Die Pforte hat ihrer Gewohnheit gemäß, eine Entscheidung erst im letzten Augenblick zu treffen, ihre Unterhändler noch nicht ernannt.

— Konstantinopel, 4. Sept. Die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien werden am Sonnabend beginnen. Wie in maßgebenden türkischen Kreisen versichert wird, wird die Pforte auf ihren Forderungen bestehen, andernfalls die Verhandlungen abbrechen.

— New York, 4. Sept. Während eines Orkans sind im Hafen von New-Bort News vom Schlagschiff „Rebraska“ drei Offiziere und fünf Mann durch Kentern einer Winasse ertrunken. Ferner wird gemeldet, daß der Dampfer „Mohat“ mit der Mannschaft und einigen Passagieren gesunken ist.

— Schanghai, 4. Sept. Hier laufen Gerüchte um, daß die Regierungstruppen in Nanking alles Plündern, was ihnen in den Weg kommt und die Eingeborenen zwingen, ihre Wertgegenstände auf die Straße zu

bringen, wo sie eine Art Versteigerung vornehmen. Die Beute ist jedoch nicht mehr sehr groß, da die Aufständischen bereits tüchtig ausgeräumt hatten. General Schang Sun sandte eine Abteilung Truppen aus, um die Schuldbigen zu bestrafen, jedoch erst geraume Zeit nach der erfolgten Plünderung.

**Kursbericht vom 3. September 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.**

<b>Deutsche Fonds.</b>	<b>2 1/2 % Dresdner Stadtanl. von 1906</b>	85.60	<b>4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28</b>	94.80	<b>Dresdner Bank</b>	110.00	<b>Canada-Pacific-Akt.</b>	224.25
<b>3 Reichsanleihe</b>	4 1908	97.00	<b>4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15</b>	94.60	<b>Sächsische Bank</b>	148.60	<b>Sächs. Webstoffabrik (Sohlsberg)</b>	282.00
<b>1 1/2 % "</b>	4	93.80	<b>4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9</b>	95.00	<b>Industrie-Aktien.</b>		<b>Schubert &amp; Salzer Maschinenf. A.-G.</b>	380.00
<b>3 % "</b>	4	93.70	<b>4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8</b>	94.00	<b>Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.</b>	117.75	<b>Stöhr &amp; Co. Kammgarnspinnerei</b>	182.60
<b>3 Preussische Consols</b>		74.16	<b>Ausländische Fonds.</b>		<b>Wanderer-Werke</b>	405.00	<b>Weisthaler Aktienspinnerei</b>	—
<b>2 1/2 % "</b>		88.90	<b>4 Oesterreichische Goldrente</b>	93.40	<b>Chemnitzer Aktien-Spinnerei</b>	17.20	<b>Vogl. Maschinenfabrik</b>	431.00
<b>4 % "</b>		74.16	<b>4 Ungarische Goldrente</b>	87.30	<b>Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)</b>	82.00	<b>Harpener Bergbau</b>	191.80
<b>3 % Sächs. Rente</b>		75.30	<b>4 Ungarische Kronrente</b>	81.20	<b>Schnockert Elektrizitäts-Werke</b>	150.75	<b>Planener Tüll- und Gard.-A.</b>	91.50
<b>3 1/2 % Sächs. Staatsanleihe</b>		96.75	<b>4 Chinesen von 1896</b>	—	<b>Grosse Leipziger Strassenbahn</b>	21.75	<b>Phönix</b>	267.50
<b>Kommunal-Anleihen.</b>			<b>4 Japaner von 1906</b>	84.10	<b>Leipziger Baumwollspinnerei</b>	225.00	<b>Hamburg-Amerika Paketfahrt</b>	143.75
<b>3 1/2 % Chemnitzer Stadtanl. von 1889</b>		—	<b>4 Rumänen von 1906</b>	87.90	<b>Hansadampfschiffahrts-Ges.</b>	312.00	<b>Planener Spitzen</b>	85.00
<b>3 1/2 % " 1902</b>		85.28	<b>4 Buenos Aires Stadtanleihe</b>	101.75	<b>Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.</b>	184.25	<b>Vogtländische Tüllfabrik</b>	160.00
<b>4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907</b>		96.70	<b>4 Wiener Stadtanleihe von 1898</b>	—	<b>Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)</b>	91.90	<b>Kaisersbank</b>	—
<b>4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908</b>		96.80	<b>Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.</b>		<b>Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)</b>	141.00	<b>Diskont für Wechsel</b>	6 1/2 %
			<b>4 Hest. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20</b>	—	<b>Dresdner Gasmotoren (Hille)</b>	140.00	<b>Zinssatz für Lombard</b>	7 1/2 %
			<b>Mitteldutsche Privatbank</b>	118.60				
			<b>Berliner Handelsgesellschaft</b>	16.75				
			<b>Darmstädter Bank</b>	118.10				
			<b>Deutsche Bank</b>	248.75				
			<b>Chemnitzer Bankv.-Akt.</b>	104.90				

**Anerkannt vorzügliche Qualitäten.**  **MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE** **DAVID SÖHNE A.G. HALLE a.S.** 

Für Sonntag, den 7. September a. c. hat der **Schwarzenberger Club** uns feinen Besuch zugesagt.

Zwecks Besprechung über Empfang und Unterhaltung unserer 1. Gäste werden unsere geehrten Mitglieder gebeten, sich

**Freitag, den 5. Septbr. a. c.,**  
abends 7 1/2 Uhr  
im Clublokal (Hotel Rathaus — Clubzimmer)  
möglichst zahlreich einzufinden zu wollen.

Weitere Tagesordnung: Mitteilung der letzten Eingänge!

**Der Vorstand.**

**Naturheilverein Eibenstock (e. V.).**  
Sonnabend, den 6. d. s. Mts., abends 9 Uhr **Berufung** in der Centralhalle.

Tagesordnung: Punkt 1. Jugendpflege und Vorträge.  
2. Allgemeines.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

**Der Vorstand.**

**Jugendfahrt am 7. September**  
nach dem Kuhberg u. nach Oberstützengrün.

9 Uhr früh: Sammeln der Jugendmannschaften auf dem Kuhberg und Einteilung der Riegen.

10 Uhr: Feldgottesdienst daselbst. Predigt: Herr Pfarrer Wolf, Schönheide. Nach Schluß des Gottesdienstes Kriegsspiel am Kuhberg bis gegen 12 Uhr.

12 Uhr: Gemeinsamer Marsch nach dem Festplatz in Oberstützengrün. Daselbst ab 1 Uhr gemeinsame Freiübungen und Ansprache des Vertreters des Turngaues.

Ab 2 Uhr: Wettturnen (Weithochspringen, Stabweitspringen, Kugelstoßen, 75 m Lauf). Für die nicht am Turnen beteiligten Jünglinge Spiele.

6 Uhr: Siegereverenz und Ansprache des Verbands-Vorsitzenden.

7 1/2 Uhr: Gemeinsame Heimkehr.

Die Behörden, die Lehrern und Eltern der Jünglinge, sowie alle Freunde der Jugend werden zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Der Verband d. Ortsausschüsse f. Jugendpflege i. Amtsgerichtsbez. Eibenstock.  
Oberamtsrichter **Wapdorf**, I. Vorsitzender.

Der Erzgebirgsturngau, Bezirk Aue.  
**Kolbe**, I. Vorsitzender.

**Sanella**

Mandelmilch-Planzbutter-Margarine  
ist nur echt mit dem Namenszug  
*Liebreich*

Alleinige Fabrikanten:  
Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich  
in den einschlägigen Geschäften.

**Freitag Monatsversammlung.**

**Licht-Spiel-Haus**  
**Welt-Spiegel**  
Interessante Szenen vom  
**Kornblumentag in Eibenstock**  
werden von heute ab gezeigt.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Dir. Eugen Krause.**

Heute Donnerstag:  
**Preis-Regeln im Engl. Hof.**  
6 1/4 - Schiffchen - Stickmaschine,  
gebraucht, aber gut erhalten, sofort per Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis zc. unter Nr. 346 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Trauer-Drucksachen**  
Trauer-Briefe, Trauer-Karten, Umschläge usw. liefert schnellstens die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**  
Telefon 210.

**Angenehmer Gebrauch,**  
nie verlagende Wirkung, billiger Preis, hat dem

**Rheinischer Trauben-Brust-Monik**

einen Welttruf erworben. Verkauf à Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mk. in Eibenstock bei **Emil Hannebohn.**

**Guterhaltenes Tafelklavier**  
billig zu verkaufen.  
Neugasse 1, I. Etage.

**Eine Werkstatt**  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Vord. Rehmerstraße 16.

**Scheuere mit**  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**Combustin**  
alle Brandwunden, nüssende Hautausschläge, Un-  
terschiedl. Fuss-Geschwüre, jede Art von Wunden  
des Haut besonders bei kleinen Kindern, aufgerungelte  
stange Haut, sowie alle durch Frost, Säuren oder son-  
stige ätzende Flüssigkeiten entstandene Hautge-  
schwüre. Erhältlich in den Apotheken, die keine Be-  
reitung zu Mk. 1. die große zu Mk. 2. - Alleiniger Hersteller:  
Dr. Winter jun. chemische Fabrik, 100 pharma-  
zeut. Präparate, Fahrstraße in Sa.

**AMERICAN-SYSTEM.**

Zahntechn. Ateller  
**F. Pommer**  
Dentist.  
Rob. Zahnerfab  
Plombierungen  
Zahnoperation.  
Röntgen-Labora-  
torium.

**Malz-Kaffee**  
Zu jedem Pfund-Paket ein wert-  
voller Bon gratis.  
**R. Selbmann, Langestr. 1.**

**7 schöne Stirschgeweibe**  
gar. schädelicht, nur 6. u. 8-Ender,  
auf 20 Mk. Nachn. verl. **Doelking,**  
**Wohlfahren i. S. Vogtl. Forst-  
haus II.**

**3 Zimmer,**  
Küche und Kammer, per 1. Ok-  
tober zu vermieten  
**Poststrasse 7.**

**Nieren- und Blasenkrankheiten**  
finden durch **Altdorfer Mark-  
sprudel - Starquelle** rasch Er-  
leichterung und Heile. Die Nieren-  
arbeit wird wohltuend erleichtert.  
Sand, Gries, Steine aufgelöst und  
fortgeführt, die Harnsäure gebunden  
und Schmerzen, Drücken, Brennen  
schnell behoben. Von zahlreichen Pro-  
fessoren und Aerzten glänzend begut-  
achtet. Fl. 65 Pfg. bei **H. Loh-  
mann, Progerie.**

**Klavierstimmer**  
3 Tage hier und Umgehend. Sau-  
bere u. billige Ausführung. Meldg.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Jüngeres Stadtmädchen**  
per sofort gesucht. Wo, zu erfahren  
in der Exped. d. s. Bl.

**3 Stk. V. A. Sch.-Saninchen**  
(10 Wochen alt) werden verkauft.  
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.